

Liebe Gemeinde!

Wenn ich unter Christinnen und Christen herumfrage, was denn Christi Himmelfahrt für sie persönlich und ihren Glauben konkret bedeutet, ernte ich oft betretenes Schweigen.

Manchmal sagt dann mal jemand was von „Familientag“. Oder von „Ausflug mit Gottesdienst“ ... Aber das Bild von dem auferstandenen Jesus, der in einer Wolke in den Himmel aufgenommen wird, ist den meisten von uns doch erst einmal ziemlich fern.

Darum habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, aus dem biblischen Himmelfahrts-Text in dieser Predigt vier Sätze zu einwickeln, die zumindest etwas mit *meinem* persönlichen Glauben zu tun haben, die mir nahe kommen können. Schauen wir uns dazu den Text an:

Der auferstandene Christus zeigte sich seinen Aposteln nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Damit geht es los. Für mich ist das ein Fest. Christus als der Lebendige lässt sich sehen. 40 Tage lang – und 40 Tage ist eine Chiffre für eine lange Zeit. Er redet vom besten, was es geben kann: vom Reich Gottes. Das heißt auch: Wir haben etwas Starkes auf unserer Seite – gegen alle lebensbedrohenden Mächte. Gegen alle, die das Leben in Frage stellen. Christus ist der Lebendige. Und dieser Lebendige ist das Zentrum meines Glaubens. Wenn das so ist, lautet der erste Satz: *„Weil in Christus das Leben siegt und mit ihm Gottes Reich kommt, werde ich niemandem glauben, der das Leben in Frage stellt. Ich werde mich einsetzen für das Lebendige, mit dem Lebendigen im Rücken.“* Das ist mein erster Glaubenssatz. Macht ihr mit?

Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die Jüngerinnen und Jünger sollen auf Pfingsten warten. Wir, liebe Gemeinde, haben ja Pfingsten schon hinter uns. Immer wieder Jahr für Jahr... Sind Sie getauft mit dem Heiligen Geist? Ich glaube ja. Wenn Sie spüren, dass Sie geliebt sind – da ist er, der Heilige Geist. Wenn Sie entbrennen in Liebe für diese Welt und sich einsetzen dafür, dass sie bewohnbar bleibt – auch da ist er. So lautet denn der zweite Satz für meinen persönlichen Glauben heute früh: *„Ich freue mich über den Heiligen Geist, der mich entzündet in Liebe für die Welt, für Gott und die Menschen.“* Spürt ihr es auch?

Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Natürlich. Wenn die Jüngerinnen und Jünger ihn sehen (ihn spüren), wird die alte Hoffnung wieder wach: Gottes Reich hier auf Erden! / Alles gut. / Keine Chance für das Gegengöttliche. / Weg mit den Römern und mit allen anderen bedrohenden Kräften... Das wäre doch was!

Und was sagt Jesus dazu? Zweierlei. Das eine ist: Nein. Es bleibt dabei: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. HIER wird nie ALLES gut sein. Aber: ihr bekommt den Geist Gottes, damit ihr da durch kommt. Damit ihr die Geister unterscheiden könnt. Christus zum Anfassen bekommt ihr nicht. Aber Christus zum Liebhaben. Christus, um mit ihm durch die Welt zu gehen, die immer gleichzeitig Gottes Welt ist, und die Welt des Bösen ...

Und das zweite: Jesus gibt ihnen einen Auftrag: Ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samarien, und überall auf der Erde.

Und so lautet denn mein dritter Glaubenssatz: *„Ich will als Zeuge Gottes in dieser Welt leben, in der sein Reich vermischt ist mit all dem anderen.“* Ich will erzählen von dem, was ich mit Gott erlebe. Erzählt ihr mit mir?

Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Ja, dieses Bild ist auch mir fremd. Ich sehe Christus auch nicht in der Wolke. Aber, was die Männer sagen: „Glotzt nicht so. Glaubt an ihn. Glaubt daran, dass der wiederkommt. Dass er auf der Erde sein Werk tut. Und dann handelt.“ Was die Männer sagen, geht mir nahe. Was die Männer sagen, rüttelt mich auf. Und so lautet der letzte der Glaubenssätze dieser Predigt: *„Nicht nur auf Gott sehen will ich, sondern in Gott leben und handeln.“* Seid ihr dabei?

Wenn wir diese vier Sätze mitnehmen, dann haben wir vielleicht manches von diesem schwierigen Fest verstanden:

- Ich werde mich einsetzen für das Lebendige, mit dem Lebendigen im Rücken.
- Ich will als Zeuge Gottes in dieser Welt leben, in der sein Reich vermischt ist mit all dem anderen.
- Ich freue mich über den Heiligen Geist, der mich entzündet in Liebe für die Welt, für Gott und die Menschen.
- Und: Nicht nur auf Gott *sehen* will ich, sondern in Gott *leben* und *handeln*.

A M E N !

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus. Amen.